

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“  
Freitag, 11. August 1972  
7. Jahrgang • Nr. 157 (1711)  
Preis  
2 Kopeken

## Auf das Niveau der neuen Aufgaben

In Alma-Ata findet eine von Zentralkomitee der KPdSU einberufene Zonenberatung der Direktoren der Universitäten des Marxismus-Leninismus der Regionen Mittelasiens, der Regionen Altai, Primorje, Chabarowsk, Krasnodar und einer Reihe von Gebieten der Russischen Föderation statt.

Die Beratung eröffnete mit einer Vorrede der Sekretär des ZK der KP Kasachstans, S. N. Inaschew.

Mit dem Referat „Fragen der ideologischen Arbeit im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU und der Aufgaben der Universitäten des Marxismus-Leninismus“ trat der Instrukteur der Abteilung Propaganda des ZK der KPdSU, F. G. Krotow, auf. Das Referat über die Erfahrungen in der ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen Kasachstans an der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV.

Parteitags der KPdSU“ hielt der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der KP Kasachstans, A. P. Plotnikow.

Die Beratungsteilnehmer tauschten Erfahrungen in der Verbesserung der Tätigkeit der Universitäten des Marxismus-Leninismus im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags, der Hebung ihrer Rolle in der ideologischen Arbeit der Parteioorganisationen aus. Vor ihnen hielt der Lektor des ZK der KPdSU, J. L. Molschanow, eine Vorlesung über die internationale Lage.

Die Beratungsteilnehmer besuchten das Alma-Ataer Baumwollkombinat, die Ausstellung der Leistungen der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR, das Filmstudio „Kasfilm“ und das Filmmuseum.

(KasTAG)

## In unserer Republik

### Hohe Verpflichtungen der Pawlodarer Landwirte

Die Werktätigen der Sowchose und Kolchose des Irtyschgebietes haben einen Komplex von Maßnahmen zur Hebung der Bodenkultur durchführend, hohe Ernteerträge erzielt. In einer Reihe Rayons des Gebiets begann die Ernte. Die Beschaffungsstellen stellen den Wirtschaftlichen ersten Quittungen für das verkaufte Getreide aus. Um die Ernte in gedrängten Terminen und ohne Verluste zu bergen, wollen die Mechanisatoren der Sowchose und Kolchose mit den Mähdreschern nur im Gruppenverfahren arbeiten, die Ernte- und Transportmittel vollständig und effektiv nutzen.

Darüber ging die Rede auf der in Pawlodar stattgefundenen Beratung der leitenden Parteikadern, Sowjet- und Wirtschaftsfunktionäre des Gebiets, der ersten Sekretäre der Rayonpartei-Komitees und Vorsitzenden der Rayonvollzugskomitees.

Die Beratungsteilnehmer erklärten, daß die Werktätigen des Gebiets Pawlodar als Antwort auf die ständige Sorge der Partei und Regierung um die Entwicklung der Landwirtschaft alles tun werden, um in Ehren ihre patriotische Pflicht

zu erfüllen und die übernommenen Verpflichtungen im Getreideverkauf in den Staat einlösen werden. Die Arbeiter und Fachleute der Sowchose, die Kolchosebauern, die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorganisationen des Gebiets wollen ihre Reserven und Möglichkeiten berechnen und in die Speicher der Heimat 47-50 Millionen Pud Pawlodarer Korn schütten.

An der Arbeit der Beratung beteiligte sich der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, B. A. Aschimow, der eine Ansprache hielt.

(KasTAG)

## Sowjetisch-vietnamesische Freundschaft erstarkt

Die Leiterin einer Delegation der Gesellschaft für vietnamesisch-sowjetische Freundschaft, Frau Dinh Thi Kan, sprach am 9. August im Zentralen Fernsehen der UdSSR. Sie stattete dem Sowjetvolk Dank für die brüderliche Unterstützung der gerechten Sache des vietnamesischen Volkes ab und rief die Worte des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew in Erinnerung, die am 27. Juni auf einem Empfang zu Ehren Fidel Castros gesagt wurden: Die UdSSR wird dem vietnamesischen Volk allseitige Unterstützung und Hilfe leisten, bis seine gerechte Sache siegt.

Frau Dinh Thi Kan sprach ihre Überzeugung aus, daß dieser Kampf für die gerechte Sache ungeachtet aller Raffineszen und der Grausamkeit der amerikanischen Aggressoren von Sieg gekrönt sein wird. Die Leiterin der Delegation der Gesellschaft für vietnamesisch-sowjetische Freundschaft berichtete eingehend über die Lage in Vietnam. Sie beglückwünschte die Sowjetmenschen zu dem nahenden Jubiläum — dem 50. Jahrestag der Bildung der UdSSR.

Die Delegation hielt sich in der Sowjetunion gelegentlich des Monats der sowjetisch-vietnamesischen Freundschaft auf.

(TASS)

## Schmelzen im Traktorenwerk

Die Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU sehen für das nächste Planjahr die Fertigstellung des Pawlodarer Traktorenwerks vor. Auf die Erfüllung dieser Aufgabe sind die Bemühungen des großen Bauarbeiterkollektivs gerichtet.

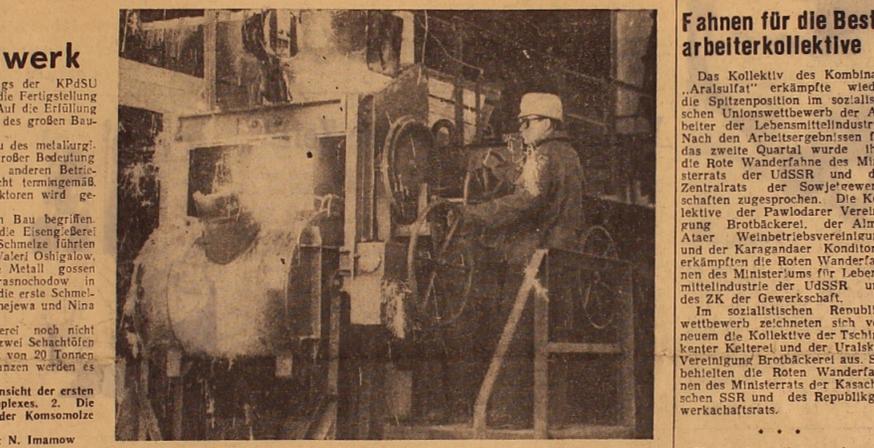
Für das Traktorenwerk ist der Bau des metallurgischen Komplexes von ausschließlicher großer Bedeutung. Das Werk bezieht den Eisen- und anderen Betriebsstoffen. Die Zuteilung erfolgt oft nicht termingemäß, und der planmäßige Absatz der Traktoren wird gehemmt.

Der metallurgische Komplex ist im Bau begriffen. Unlängst wurde die erste Hohe — die Eisengießerei — in Betrieb genommen. Die ersten Schmelzen führten die Schichtführer Nikolai Ilijin, Valeri Oschizlow, Dmitri Swetlikow durch. Das erste Metall gossen Wladimir Gromow und Wladimir Krasnochoch in die Gußform, und transportiert wurde die erste Schmelze von den Kranführerinnen Anna Smejewa und Nina Kossogor.

Gegenwärtig arbeitet die Eisengießerei noch nicht mit voller Leistungsfähigkeit. Es sind zwei Schichtführer in Betrieb, jeder mit einer Kapazität von 20 Tonnen flüssiges Metall in der Stunde. Im ganzen werden es sechs solcher Öfen sein.

BUSERE BILDER: 1. Allgemeine Ansicht der ersten Schmelze des metallurgischen Komplexes, 2. Die Schmelze ist gelungen. Schicht hat der Komсомолец Wladimir Gromow.

Text und Fotos: N. Imamow



## Fahnen für die Bestarbeiterkollektive

Das Kollektiv des Kombinats „Aralsulfa“ erkämpfte wieder die Spitzenposition im sozialistischen Unionswettbewerb der Arbeiter der Lebensmittelindustrie. Nach den Arbeitsergebnissen für das zweite Quartal wurde ihm die Rote Wanderfahne des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften zugesprochen. Die Kollektive der Pawlodarer Vereinigung Brotbäcker, der Alma-Ataer Weinbetriebsvereinigung und der Karagandaer Konditorei erkämpften die Rote Wanderfahne des Ministerrats für Lebensmittellieferanten der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft.

Im sozialistischen Republikwettbewerb zeichneten sich von neuem die Kollektive der Tschimkentener Kelterer und der Uralsker Vereinigung Brotbäcker aus. Sie behielten die Rote Wanderfahne des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Republikgewerkschaftsrats.

Nach den Arbeitsergebnissen für das zweite Quartal wurde dem Kollektiv des Trusts „Kasprotektomstsch“ die Rote Wanderfahne des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften zuerkannt. Das Kollektiv des Trusts „Kasantelektrost“ erkämpfte im sozialistischen Unionswettbewerb die Rote Wanderfahne des Ministerrats für Monteur- und Spezialarbeiten der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft.

Im Republikwettbewerb nahmen die Kollektive der Nordkasachstaner spezialisierten mechanisierten Wanderkolonne des Trusts „Kustanaisantemontsch“ und der Temirtau-Verwaltung Nr. 1 des Trusts „Kustanaisantemontsch“ den ersten Platz ein. Sie wurden mit den Roten Wanderfahnen des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Republikgewerkschaftsrats gewürdigt.

(KasTAG)

## Keine Rechtfertigung für Verbrecher!

HANOI (TASS). „Es gibt keine Rechtfertigung für die Bombardierungen Nordvietnams und kann sie auch nicht abgeben. Sie müssen sofort eingestellt werden!“, Dies erklärte der ehemalige amerikanische Justizminister Ramsey Clark im Radio Hanoi. Zusammen mit den anderen Mitgliedern der Delegation zur Untersuchung der Kriegsverbrechen der USA in Indochina, die sich zur Zeit in der DRV aufhält, hat Ramsey Clark einige Stadtbilder der zerstörten Städte in der letzten Zeit von der amerikanischen Luftwaffe bombardiert wurden.

„Erschütternd sind die Ausmaße der Zerstörungen. Soweit wir nach dem bis jetzt Gesehenen beurteilen können, werden durch diese schrecklichen Zerstörungen in Wohnbezirken der Stadt Hai Phong Hunderte Menschen getötet worden sein“, sagte Ramsey Clark.

„Wir müssen aus dieser Tragödie eine Lehre ziehen und bereuen, daß sie sich in 70-jähriger nicht mehr wiederholen darf“, unterstrich Clark.

Im letzten Teil ist im Gebiet Kokscheleu der Name des Komсомолец ein Teil der Heuschläge hervorgehoben, darunter Renner, Schüler, Hausfrauen. In der vierten Abteilung der Wirtschaft hat man den Heuschlagungsplan um 25 Prozent überboten. Dem Beispiel des Parteisekretärs Ch. Farusow folgend, leisten die Mechanisatoren S. Shakpew, A. Schumki, W. Ebert, u.a. zwei Solis täglich.

Sich nach den Sowchose und Kolchose des Gebiets Kustanai reichend, die schon neun Zehntel des Bedarfs an Heu beschaffen haben, arbeiten die Kollektive der Wirtschaften der Gebiete Kokscheleu, Nordkasachstan und anderer nördlicher Gebiete der Republik auf den Heuschlägen im Stoffe. Sie sind bestrebt, bis zum Beginn der Getreideernte die Futterbeschaffung abzuschließen. Im Sowchose „Upaganski“, Gebiet Kustanai, befindet sich ein Teil der Heuschläge weit ab von den Fernen, für den Heufuhrer gab es nur gewöhnliche Futterwagen mit kleiner Ladefähigkeit. Ein Ausweg fanden die Rationalisatoren der ersten Abteilung B. Klotz und G. Sept. Sie stellten zur Heufuhrertransportation Anhänger mit einem Fassungsvermögen von 2 bis 15 Tonnen her. Sofort stieg das Beförderungstempo, und die Trans-

## Futterbeschaffung bleibt Tagesaufgabe

In der Futterbeschaffung sind die Sowchose und Kolchose der Republik in eine entscheidende Phase getreten. Das Gras ist schon von mehr als 20 Millionen Hektar gemäht, was ungefähr drei Viertel von denen zur Heumähd bestimmten Flächen ausmacht. Fast das ganze gemähte Gras ist geschobert oder in Ballen gepreßt und in den Überwinterungsfahrten transportiert. Trotz des späten Beginns der Heubeschaffung, der durch das komplizierte Wetter bedingt war, erzielen die Arbeiter, Kolchosebauern und Fachleute der Wirtschaften im Wettbewerb um ein würdiges Begehnen des 50. Gründungstages der UdSSR gute Resultate. Sie haben über 90 Millionen Zentner Raufutter und die ersten Hunderttausende Zentner Silfütter beschafft.

Bereits über 100 000 Zentner Heu über den Plan haben die Wirtschaften des Gebiets Tschimkent vorzeitig gemacht. Das ist ihre Antwort auf die patriotische Initiative der Kollektive der Sowchose und Kolchose des Gebiets Zelinograd, die in der Republik als Initiatoren der Schaffung eines anderthalbjährigen Futtervorrats führten. Hohe technische Ausrüstung, gut ausgebildete Mechanisatoren geben den Landwirten des Gebiets Tschimkent die Möglichkeit, mit gleichem Erfolg gleichzeitig das Getreide einzubringen, das Heu zu beschaffen und andere

landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten.

Unter den Besten des Republikwettbewerbs sind auch die Wirtschaften der Gebiete Dschambul und Alma-Ata. In den Niederungen der Flüsse Terek und Tschu und in anderen Orten des Gebiets Dschambul ist es schwer, einen Sowchose oder Kolchose zu finden, der den Plan der Heubeschaffung nicht erfüllt hätte; viele von ihnen haben bereits einen anderthalbjährigen Futtervorrat. Auch im Gebiet Alma-Ata gibt es immer mehr solcher Wirtschaften, wo die Ackerbauern sich verpflichtet haben, statt der geplanten 6,4 Millionen Zentner, 10 Millionen Zentner Raufutter zu beschaffen. In den Brigaden der Mundybajew Versuchsstation des Kasachischen Instituts für Viehzucht überließen die Mechanisatoren der Mähmaschinen und andere Mechanisatoren ihre Soll auf das 1,5-fache. Die besten Aggregate werden von W. Traksel und N. Malzew geführt. A. Waschner, W. Kondratjew u. a., die mit Sammelpressen arbeiten, bleiben ihnen nicht zurück.

Zu zwei Drittel haben den Plan der Futterbeschaffung die Wirtschaften der Gebiete Semipalatinsk und Taldy-Kurgan erfüllt. Im Sowchose „Tscharschki“, Gebiet Semipalatinsk, wurde zu Ehren der besten Mechanisatoren A. Daubert, E. Daubert, A. Amrenow, A. Tschermischi die Pote Fahne gehißt. Sie haben mit

Erfolg die Fließbandtechnologie der Arbeit eingeführt, wendige gekoppelte Aggregate an, rechnen das gemähte Gras zusammen. Der Traktorist A. Daubert arbeitet mit einem Aggregate aus vier Mähmaschinen und Rechen, obwohl der Belarubischer nur mit zwei Mähmaschinen belastet war. Vortrefflich führt sein gekoppeltes Aggregate sein Sohn Emanuel Daubert. Hier steht man auf Heu aus den Schwaben. Das Gras aus den Schwaben wird in Ballen gepreßt und sofort zu den Farmen transportiert.

Im Gebiet Taldy-Kurgan sichern die Mechanisatoren des Prawda-Sowchose einen anderthalbjährigen Futtervorrat. Hier rechnet man von den ersten Grasschichten auf vier Ernten und auf einen Hektarertrag von 50 Zentner Heu. In dieser wie auch in anderen Wirtschaften hat sich die Produktion von Grünmehl rapid vergrößert. Man will davon doppelt soviel herstellen, wie im Plan vorgesehen ist.

Schwächer ist es mit der Futterbeschaffung in West- und Ostkasachstan bestellt. Die Ursache ist hier nicht nur in den Witterungsbedingungen zu suchen, sondern auch in der nicht vollen Nutzung der Möglichkeiten und Reserven. Die Erfahrungen der Spitzenwirtschaften dieser Gebiete sprechen davon, daß dort, wo der Organisation der Heubeschaffung die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wurde, wo im

Komplex gearbeitet wird, der Erfolg nicht ausbleibt. Im Lenin-Kolchose Rayon Tawitschkeski, der im Gebiet Ostkasachstan als erster den Plan der Futterbeschaffung erfüllt hat, man zu dieser wichtigen Angelegenheit die ganze Bevölkerung herangezogen, darunter Renner, Schüler, Hausfrauen. In der vierten Abteilung der Wirtschaft hat man den Heuschlagungsplan um 25 Prozent überboten. Dem Beispiel des Parteisekretärs Ch. Farusow folgend, leisten die Mechanisatoren S. Shakpew, A. Schumki, W. Ebert, u.a. zwei Solis täglich.

Sich nach den Sowchose und Kolchose des Gebiets Kustanai reichend, die schon neun Zehntel des Bedarfs an Heu beschaffen haben, arbeiten die Kollektive der Wirtschaften der Gebiete Kokscheleu, Nordkasachstan und anderer nördlicher Gebiete der Republik auf den Heuschlägen im Stoffe. Sie sind bestrebt, bis zum Beginn der Getreideernte die Futterbeschaffung abzuschließen. Im Sowchose „Upaganski“, Gebiet Kustanai, befindet sich ein Teil der Heuschläge weit ab von den Fernen, für den Heufuhrer gab es nur gewöhnliche Futterwagen mit kleiner Ladefähigkeit. Ein Ausweg fanden die Rationalisatoren der ersten Abteilung B. Klotz und G. Sept. Sie stellten zur Heufuhrertransportation Anhänger mit einem Fassungsvermögen von 2 bis 15 Tonnen her. Sofort stieg das Beförderungstempo, und die Trans-

## Festversammlung in Delhi

Eine Festversammlung zum ersten Jahrestag der Unterzeichnung des indisch-sowjetischen Vertrags über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit fand am Mittwoch in der indischen Metropole statt. Der Verteidigungsminister Ram eröffnete die Versammlung. In der Rede erwähnte er die Unterzeichnung des Vertrags als einen wichtigen Meilenstein bei der Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Den großen Beitrag, den dieser Vertrag zur Festigung des Friedens in Asien und in der ganzen Welt leistet, würdigen in ihren Reden die Vorsitzenden der indisch-sowjetischen Gesellschaft für Entwicklung der kulturellen Verbindungen, K. P. S. Menon, der Generalsekretär des gemeinsamen Komitees der regierenden Kongreßpartei Yadvav und der Sekretär des Nationalrats der Kommunistischen Partei Indiens, Bhupesh Gupta.

(TASS)

## Washingt. Der USA-Präsident Richard Nixon hat den zu einem Besuch in Washington weilenden Minister für Gesundheitswesen der UdSSR, B. W. Petrowki, zu einer Unterredung empfangen. An der Unterredung nahm der Botschaftler der UdSSR in den USA, A. F. Dobrynin, teil.

Helsinki. Mithilfe bei der baldigen Einberufung einer gesamteuropäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit wird eine der Hauptaufgaben sein. Dies teilte der Vorsitzende des finnischen Vorbereitungsausschusses, L. Liikanen, auf einer Pressekonferenz mit.

Am Jugendforum werden etwa 400 Delegierte aus vielen europäischen Ländern teilnehmen.

## Dacca. Die Regierung von Bangladesch hat die Nationalisierung aller privaten Versicherungsgesellschaften, einschließlich der ausländischen, und die Bildung von 4 staatlichen Versicherungsgesellschaften, bekanntgegeben. Diese Maßnahme wurde entsprechend dem von der Regierung früher verabschiedeten Dekret über die Nationalisierung des Privatigentums ergriffen.

## Georgetown. Für den Abzug aller fremden Truppen aus Vietnam sowie für die Befreiung der von den israelischen Aggressoren okkupierten arabischen Gebiete hat sich der Ministerpräsident Guayanas, Forbes Burnham, ausgesprochen.

## London. Gegen die Streikposten der britischen Hafenarbeiter, die den Werks zu den Docks der südlichen Häfen sprengen, haben die örtlichen Behörden die Polizeitruppen eingesetzt. Am Fluß Trent, unter der Stadt Lins, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Streikposten und Polizeisten. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. 11 Hafnarbeiter wurden verhaftet und ins Polizeirevier geschleppt.

## Tokio. Die Transportarbeitergewerkschaft hat am Mittwoch über alle Schiffe, die wegen des Streiks der britischen Hafenarbeiter in norwegische Häfen umgeleitet worden sind, Boykott verhängt.

## Slo. Die Transportarbeitergewerkschaft hat am Mittwoch über alle Schiffe, die wegen des Streiks der britischen Hafenarbeiter in norwegische Häfen umgeleitet worden sind, Boykott verhängt.

## Tokio. (TASS). In Nagasaki, der zweitgrößten japanischen Stadt, auf die eine Atomombe niedergelassen wurde, fand am 10. August ein Trauerzeremoniell am Anlaß des 27. Jahrestages des Atomombenabwurfes statt. Die Einwohner von Nagasaki, die sich im Friedenspark versammelten, hatten, gedächtnisvoll mit einer Schweigeminute ihrer 70 000 Landsleute, die durch eine Atomombe umkommen sind, ein. Um 2 Minuten, die Zeit, da am 9. August 1945 über Nagasaki eine Atomombe gesprengt worden war, ertönte in der Stadt das Heulen von Sirenen und das Hupen der Autos.

## Der Oberbürgermeister von Nagasaki verlas die Friedensdeklaration, in der 430 000 Einwohner der Stadt gegen den Kampf gegen die Atomwaffen und für den Frieden auf unserem Planeten forderten.

## A. ROTMISTROWSKI, Wirtschaftskommentator der „Freundschaft“

## Der Ministerpräsident sprach bei der Eröffnung der IV. Konferenz der Außenminister der nicht-paktgebundenen Länder. Er sagte: „Die ungeheuerlichen Leiden und der Tod von Männern, Frauen und Kindern mahnen zum Nachdenken, vollständig und bedingungslos den Abzug aller fremden Truppen aus Vietnam, damit das vietnamesische Volk von seinem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machen kann.“

## London. Gegen die Streikposten der britischen Hafenarbeiter, die den Werks zu den Docks der südlichen Häfen sprengen, haben die örtlichen Behörden die Polizeitruppen eingesetzt. Am Fluß Trent, unter der Stadt Lins, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Streikposten und Polizeisten. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. 11 Hafnarbeiter wurden verhaftet und ins Polizeirevier geschleppt.

## Tokio. (TASS). In Nagasaki, der zweitgrößten japanischen Stadt, auf die eine Atomombe niedergelassen wurde, fand am 10. August ein Trauerzeremoniell am Anlaß des 27. Jahrestages des Atomombenabwurfes statt. Die Einwohner von Nagasaki, die sich im Friedenspark versammelten, hatten, gedächtnisvoll mit einer Schweigeminute ihrer 70 000 Landsleute, die durch eine Atomombe umkommen sind, ein. Um 2 Minuten, die Zeit, da am 9. August 1945 über Nagasaki eine Atomombe gesprengt worden war, ertönte in der Stadt das Heulen von Sirenen und das Hupen der Autos.

## Der Oberbürgermeister von Nagasaki verlas die Friedensdeklaration, in der 430 000 Einwohner der Stadt gegen den Kampf gegen die Atomwaffen und für den Frieden auf unserem Planeten forderten.

## A. ROTMISTROWSKI, Wirtschaftskommentator der „Freundschaft“

## Der Ministerpräsident sprach bei der Eröffnung der IV. Konferenz der Außenminister der nicht-paktgebundenen Länder. Er sagte: „Die ungeheuerlichen Leiden und der Tod von Männern, Frauen und Kindern mahnen zum Nachdenken, vollständig und bedingungslos den Abzug aller fremden Truppen aus Vietnam, damit das vietnamesische Volk von seinem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machen kann.“

## London. Gegen die Streikposten der britischen Hafenarbeiter, die den Werks zu den Docks der südlichen Häfen sprengen, haben die örtlichen Behörden die Polizeitruppen eingesetzt. Am Fluß Trent, unter der Stadt Lins, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Streikposten und Polizeisten. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. 11 Hafnarbeiter wurden verhaftet und ins Polizeirevier geschleppt.

## Tokio. (TASS). In Nagasaki, der zweitgrößten japanischen Stadt, auf die eine Atomombe niedergelassen wurde, fand am 10. August ein Trauerzeremoniell am Anlaß des 27. Jahrestages des Atomombenabwurfes statt. Die Einwohner von Nagasaki, die sich im Friedenspark versammelten, hatten, gedächtnisvoll mit einer Schweigeminute ihrer 70 000 Landsleute, die durch eine Atomombe umkommen sind, ein. Um 2 Minuten, die Zeit, da am 9. August 1945 über Nagasaki eine Atomombe gesprengt worden war, ertönte in der Stadt das Heulen von Sirenen und das Hupen der Autos.

## Der Oberbürgermeister von Nagasaki verlas die Friedensdeklaration, in der 430 000 Einwohner der Stadt gegen den Kampf gegen die Atomwaffen und für den Frieden auf unserem Planeten forderten.

## A. ROTMISTROWSKI, Wirtschaftskommentator der „Freundschaft“

## Der Ministerpräsident sprach bei der Eröffnung der IV. Konferenz der Außenminister der nicht-paktgebundenen Länder. Er sagte: „Die ungeheuerlichen Leiden und der Tod von Männern, Frauen und Kindern mahnen zum Nachdenken, vollständig und bedingungslos den Abzug aller fremden Truppen aus Vietnam, damit das vietnamesische Volk von seinem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machen kann.“

## London. Gegen die Streikposten der britischen Hafenarbeiter, die den Werks zu den Docks der südlichen Häfen sprengen, haben die örtlichen Behörden die Polizeitruppen eingesetzt. Am Fluß Trent, unter der Stadt Lins, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Streikposten und Polizeisten. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. 11 Hafnarbeiter wurden verhaftet und ins Polizeirevier geschleppt.

## Tokio. (TASS). In Nagasaki, der zweitgrößten japanischen Stadt, auf die eine Atomombe niedergelassen wurde, fand am 10. August ein Trauerzeremoniell am Anlaß des 27. Jahrestages des Atomombenabwurfes statt. Die Einwohner von Nagasaki, die sich im Friedenspark versammelten, hatten, gedächtnisvoll mit einer Schweigeminute ihrer 70 000 Landsleute, die durch eine Atomombe umkommen sind, ein. Um 2 Minuten, die Zeit, da am 9. August 1945 über Nagasaki eine Atomombe gesprengt worden war, ertönte in der Stadt das Heulen von Sirenen und das Hupen der Autos.

## Der Oberbürgermeister von Nagasaki verlas die Friedensdeklaration, in der 430 000 Einwohner der Stadt gegen den Kampf gegen die Atomwaffen und für den Frieden auf unserem Planeten forderten.

## A. ROTMISTROWSKI, Wirtschaftskommentator der „Freundschaft“

## Der Ministerpräsident sprach bei der Eröffnung der IV. Konferenz der Außenminister der nicht-paktgebundenen Länder. Er sagte: „Die ungeheuerlichen Leiden und der Tod von Männern, Frauen und Kindern mahnen zum Nachdenken, vollständig und bedingungslos den Abzug aller fremden Truppen aus Vietnam, damit das vietnamesische Volk von seinem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machen kann.“

## London. Gegen die Streikposten der britischen Hafenarbeiter, die den Werks zu den Docks der südlichen Häfen sprengen, haben die örtlichen Behörden die Polizeitruppen eingesetzt. Am Fluß Trent, unter der Stadt Lins, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Streikposten und Polizeisten. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. 11 Hafnarbeiter wurden verhaftet und ins Polizeirevier geschleppt.

# Der Leserschiff greift zur See

## Markantes Beispiel der Völkerfreundschaft

Unsere ehemalige Schulkollegin Anna Löwen hatte uns nach Walga zu Gast eingeladen. Nun sind wir da. Hier ist's wunderbar! Die Häuser mit den spitzen Dächern und Dachstübchen auf den Straßen die erhabenen Tannen und Fichten, die Ahorne und Linden, Eichen und Weiden, Kastanien und Birken, Mitten in dieser Pracht fließt ein Fluß. Man geht die Straßen durch und es scheint, als sei man auf dem Lande. Die Obst- und Gemüsegärten neben den Häusern verstärken diesen Eindruck noch mehr. Unsere Straße führt zur Chaussee nach Tartu, der Stadt mit der berühmten alten Universität, und trägt ihren Namen. Gehen wir in entgegengesetzter Richtung, so kommt man über eine Brücke zur Leninstraße. Unwillkürlich bleibt man da stehen. Auf einem Schild steht Drushba — russisch — Walga — estnisch, Walga — lettisch. Wir stehen nämlich an der Grenze zwischen den Schwesterrepubliken Estland und Lettland. Die Hälfte der Stadt spricht estnisch, die andere lettisch. Hin und wieder hört man russische und deutsche Worte. Als Verständigungsmittel dient natürlich die Russische Sprache. Die Einwohner von Walga und Walga fühlen sich

in beiden Hälften zu Hause. Viele von ihnen wohnen in einer Hälfte und arbeiten in der anderen. Immer wieder kann man hören, „Das habe ich in Lettland gekauft“ Oder umgekehrt: „In Estland...“ Die Busse von Estland bedienen die ganze Stadt. Man merkt keine Grenze. Am 21. Juli feierten die baltischen Sowjetrepubliken ihren 32. Geburtstag. Im Kulturpalast von Walga fand eine Festveranstaltung und Latein-Kundertänze statt. Jugendliche sangen wohlklingende estnische Lieder. Und welche Überraschung war es, als in gutem Deutsch „Rosdok, Rosdok, du bist wunderschön!“ von einem Mädchenquartett dargeboten wurde. Zum Sportfest — Motto-Croß — waren Teilnehmer aus allen Unionsrepubliken gekommen. Auch die Kasachstaner Tamara Baumann und Wiktor Murawlow machten mit. Doch ihnen war das Glück nicht hold. So leben die Menschen in Walga und Walga nebeneinander und sind ein markantes Beispiel der Völkerfreundschaft in unserem Lande.

Fr. MEINHARDT

Walga — Zelinograd

## Solange das Herz klopft

Heinrich Born kam nach Krasnoturjinsk während des Krieges, meiste im Werk für Stahlbetonkonstruktionen des Schlosserberuf und ist dort auch heute noch tätig. Dieses Werk stellt Betonplatten nicht nur für unsere Stadt, sondern auch für viele andere her, Da-

her ist es nicht wunderbar, daß hier stets Hochbetrieb herrscht und ein Schlosser verschiedene Reparaturen der Betriebstechnik auszuführen hat. Bald repariert Heinrich einen Kompressor, bald ein Förderband oder sonst was. Nach solcher „Kur“ arbeiten die Mecha-

anismen wieder reibungslos. Schnell und zuverlässig tut er seine Sache. Dafür achtet man den erfahrenen Schlosser im großen Kollektiv des Werks.

„Ohne mich geht's hier nicht!“ liebt Heinrich Born zu scherzen. Ein bißchen Wahrheit mag schon drin stecken.

J. SANGER

Gebiet Swerdlowsk

## Allen Literaturfreunden

die bei der Suche nach den verschollenen Schriftstellern der Vorkriegszeit mitgeholfen und mich in meiner Nachforschungsarbeit rege unterstützt haben, möchte ich hiermit meinen Innigen Dank aussprechen, insbesondere:

Maria Dyck (Karaganda), Sara Chawkunowa (Ascha), Alibina Kühn (Nowosibirsk), Magda Dyck (Krasnoturjinsk), Eugenie Kellermann (Temirtau), Johanna Fondis (Taschkent), Eduard Stefan (Odessa), Zieronymus Kellermann (Batamschisch), Andreas Lohrer (Djibekwa), Alexander Reimgen (Dshetyskoi), Kornelius Martens (Moskau), Nikolaus Friesen (Slatoust) und Eduard Giese (Shanarkaa).

Ernst KONTSCHAK

Leserstimmen

## Mit großem Vergnügen

In der Zeitung „Freundschaft“ auf der Literaturseite für das Jahr 1968 (Nr. 122, 132, 167 und 187) hat Ernst Kantschak gute Beiträge über Literaturgeschichte veröffentlicht. Im laufenden Jahr wurden diese Beiträge in Erinnerung an die Begegnungen von Ernst Kantschak fortgesetzt. Wir lesen mit großem Vergnügen diese Aufsätze über sowjetdeutsche Literaten und aktive gesellschaftliche Arbeiter der 20er und 30er Jahre, die durch den Großen Oktober, die Sowjetmacht geboren, zum Aufbau der sowjetdeutschen Literatur in der Ukraine wesentlich beigetragen haben.

Ernst Kantschak gibt sich große Mühe, um die biographischen Angaben über jeden Dichter und Schriftsteller zu erforschen. Seine Fähigkeiten, das gerade diesem Literaten Eigene verständlich darzustellen, seine geschichtliche Tätigkeit, politische Überzeugung zu beschreiben, in verständlicher Sprache vorzuführen ist von großem Wert. All das Gelesene ist ein guter Anfang, die Geschichte der sowjetdeutschen Literatur zu schreiben. Wir danken Genossen Ernst Kantschak und wünschen ihm weiteren Erfolg in seiner schöpferischen Arbeit. Er soll uns noch mit guten Erzählungen und Beiträgen erfreuen.

Auch wenden wir uns gleichzeitig durch die „Freundschaft“ an unsere Literaturschaffenden David Wagner, Alexander Hasselbach, Dominik Holzmann, Andreas Saks und andere, damit sie sich wieder hemmenden Beiträge zu literaturgeschichtlichen Themen zu bringen. Über Franz Bach, Gerhard Sawatzky, Johannes Schaeffer wurde schon etwas geschrieben. Aber über solche wie Adam Reichert, Erich Kulfeld, Bely-Boaro (Karl Schmidt), Martin Junker und andere, deren Erzählungen, Gedichte, Zwiesgespräche einst gedruckt wurden und beim Leser beliebt waren, wurde noch nichts geschrieben. Es wäre höchste Zeit, die Geschichte der Literatur der Sowjetdeutschen alleinst zu erfassen. Ernst Kantschak hat den Anfang gemacht und nicht schlecht. Also vorwärts ans Werk!

Gebiet Kustanai

Maria und Peter HERMANN

## Erwünscht und nötig

Die Artikelreihe von Ernst Kantschak „Erinnerungen und Begegnungen“ ist man zu Ende. Sie hat uns einen Überblick über die deutschen Literatur in der Sowjetunion gegeben. Mit großem Interesse habe ich sie verfolgt. Im „Neuen Leben“ und in der „Freundschaft“ erschienen viele Artikel über das Schaffen verschiedener sowjetdeutscher Schriftsteller und Dichter. Jetzt ist es schon höchste Zeit, ein Buch über deutsche Schriftsteller und Dichter in Rußland und in der Sowjetunion herauszugeben, denn es gibt weder Nachschlagewerke noch andere Quellen, wo man über unsere Literaturschaffenden biographische oder bibliographische Abhandlungen finden könnte. Auch würde die Frage gestellt, einen Sammelband von Werken deutschsprachiger Schriftsteller der Sowjetunion herauszugeben. Aber bis jetzt ist noch nichts zu finden, und die Lehrer und Studenten der Abteilung „Deutsche Sprache und Literatur“ brauchen ein solches Buch. Es würde wohl auch für die Leser unserer Zeitungen von Interesse sein.

Gebiet Kokschetaw

A. SCHOLL

## Viele Jahre gingen hin

Der Beitrag von Ernst Kantschak in der „Freundschaft“ Nr. 133 hat mich nicht wenig erregt. Er charakterisiert den Dichter Reinhold Hahn, den ich persönlich gekannt habe. Es war mir eine Freude, etwas von Reinhold Hahn zu erfahren, der mit mir zusammen an der Odessaer Arbeiterfakultät. Drei Jahre wohnten wir zusammen im Studentenheim, in einem Zimmer. Beim Lernen war er der Beste von unserer Gruppe. In allen Fächern hatte er „ausgezeichnet“. R. Hahn war ein begabter Junge. Das Lernen fiel ihm leicht, dennoch hat er immer fleißig gearbeitet. Einst sagte er zu mir abends vor dem Schlafengehen: „Heute bin ich mit mir nicht zufrieden, ich habe wenig gearbeitet. Wenn ich arbeite, daß mir der Kopf schmerzt, dann bin ich zufrieden.“ Die ersten zwei Jahre war Genosse Awe bei uns. Lehrer in deutscher Sprache und Literatur. Von ihm bekamen wir manchmal den Auftrag, einen Bericht zu erstatten. Als die Reihe an R. Hahn kam, übte er im Hof vor einer unsichtbaren Klasse. R. Hahn ging im Hof hin und her und redete vor sich hin.

Nach drei Jahren als er die Arbeiterfakultät absolviert hatten, gingen unsere Wege auseinander. Ich kam nach Leningrad, wo ich in russischer Sprache weiterstudierte. R. Hahn blieb an der Odessaer Pädagogischen Hochschule. Später trafen wir uns noch einmal. Zum letztmaligen sahen wir uns im Jahre 1931. Eine geraume Zeit seitdem verloschen, aber ich erinnere mich ganz genau an den lebigen, arbeitssamen Reinhold Hahn.

Gebiet Karaganda

M. STEIN



Philipp Siegfried ist einer der besten Fahrer des Zelinograd Autotriebs Nr. 5. Sein Köper kennt keinen Stillstand. Der Aktivist der kommunistischen Arbeit Siegfried überbleibt stets sein Plan-soll.

Unlängst erlebte er ein wichtiges Ereignis — er absolvierte im Abendstudium das Zelinograder Wegetechnikum.

Foto: W. Korjuchow

## Wettbewerb der Jungarbeiter

„Für den Fünfjahrplan — Stoßarbeit, Meisterschaft und Fortschritt der Jugendlichen!“ Unter diesem Motto verlief unlängst in der Vereinigung „Tagilworenort“ ein Wettbewerb um den Titel „Beste Jungarbeiter“, an dem sich Dreher, Schleifer und Schlosser beteiligten.

Die Leitung, das Gewerkschaftskomitee, das Partei- und Komso-molkolliktiv des Betriebs hatten die Bedingungen des Wettbewerbs für den Besten im Beruf ausgearbeitet. Alle am Wettbewerb Beteiligten waren im voraus mit den Bedingungen bekannt gemacht worden. Es galt, ein Maschinenteil genau

nach der Zeichnung anzufertigen und einige theoretische Fragen zu beantworten.

Von den Dreheren bekam Ludmila Klassen die meisten Punkte und wurde Siegerin im Wettbewerb. Unter den Schleifern gingen Viktor Tarasewitsch und Alexander Babuschkin als Sieger hervor. Von den Schlossern belegte Slawa Tjumenzen den ersten Platz. Alle Sieger des Wettbewerbs wurden mit Ehrenurkunden des Rayonkomso-molkomitees ausgezeichnet und mit Geschenken bedacht.

Nishni Tagil

A. BOXHORN

Die Laborantinnen Erna Rolsing (links) und Raissa Smola aus der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Rusajewka, Gebiet Kokschetaw, leisten ganze Arbeit. Tadellos machen sie die Kontrollanalysen.

Foto: M. Umanski

## Für reine Luft

Die Arbeitersiedlung Aidabul wird von Jahr zu Jahr wohlge-richteter. Viele Häuser mit bequemen Wohnungen und Produktionsgebäuden wurden errichtet. Man plant allerorts Zierbäume und Sträucher an.

Aidabul liegt an beiden Seiten eines kleinen Flößchens, und ein Damm verbindet beide Dorfteile. Noch jedes Frühjahr riß das Hochwasser Lücken aus dem Damm, und es kostete viel Geld und Mühe, diese „zuzuflicken“.

Um diesem Übel abzuhalten, wird jetzt ein großer starker Damm mit zuverlässiger Ableitung für überflüssiges Wasser gebaut.

Es wurde auch in der Mastwirtschaft eine Neuentführung eingebürgert. Das Wasser, mit dem die Ställe gereinigt werden, wird jetzt mittels einer Bohrlösung auf Feld geführt und dient als Düng.

Gebiet Kokschetaw

H. BESEL



Gebiet Kokschetaw

## Volksweltheit gegen Trunksucht

Die Macht der Volksweltheit, in die Form von Sprichwörtern gekleidet, ist allbekannt. Sie kann auch im Kampf mit der Trunksucht eingesetzt werden. Ihr ist keine Schallenseite des Lebens entgangen, die durch dieses so verbreitete Übel hervorgerufen, dem gesellschaftlichen Leben, der Familie und dem Trieb selbst großen materiellen und moralischen Schaden zufügt.

## Wäre es nicht an der Zeit?

Die Haustür war verschlossen. Im Nu sprang der neunjährige Kojka Heckel über den Gartenzaun und plückte die noch nicht reifen Äpfelchen von den Bäumen. Dann brach er noch einigen Sonnenblumen die großen gelben Köpfe ab.

Als die Hausfrau abends zu den Heckels kam, die in der Sewernaja-Straße eine wohlgerichtete Wohnung besitzen, waren jene noch nicht zu Hause. Tagsüber, wenn die Eltern auf Arbeit sind, sind die Kinder sich selbst überlassen.

Als die alte Frau etwas später den Familienratler kommen sah, verlor sie jeglichen Wunsch, sich

mit ihm zu unterhalten: er war betrunken und fluchte schon von weitem.

„So kommt er jeden Abend an“, erzählte eine Frau im Hof, „was können seine Kinder da schon Gutes von ihm sehen und lernen?“

Wäre es nicht an der Zeit, daß der Leiter der Schweinefarm und der Direktor des Sowchos „Obraszow“, wo Heckel arbeitet, dem Trunkenbold m.i. kräftig auf die Finger klopfen müßten?

Gebiet Zelinograd

O. SERK

Die Wirkungskraft des Wortes ist groß. Ein passendes Sprichwort, geschickt angewandt, kann das Gespräch eines Referenten zum Thema „Kampf gegen Trunksucht“ beleben, interessanter machen.

Wein und Handwerk vertragen sich schlecht. Das viele Trinken führt zum Hinke. Trunkene Freude, nichternes Leid. Der Trunk nimmt Sorgen, aber nur bis morgen. Alzulviel ist ungesund.

Wer täglich in Wein schwimmt, muß endlich darin ertrinken. Wer allezeit säuft und schleimt, behält zuletzt kein ganzes Hemd.

A. SESSLER



Gebiet Zelinograd

## Webers Gemälde gefragt

Die Zeitungsummer, in der der Beitrag über die Künstler Jakob Weber veröffentlicht war („Freundschaft“ Nr. 93 vom 13. Mai), schickte ich an das Engländer Heimatkundemuseum. Darauf schreibt mir der Mitarbeiter des Museums, Genosse Borisow:

„Die Zeitung mit dem Beitrag über Jakob Weber war für uns eine große Freude. In unserem Museum ist eine große Anzahl der Weberschen Arbeiten ausgestellt, darunter „Der goldene Herbst“, „Überschneemung im Frühling“, „Immer Eis“, „Mondaufgang“, „Das Siruplochen“, „Eisgang“, „Hochwasser“, „Schleppkähne auf der Wolga“, „Letzte Fahrt“, „Die Adresse des Webers“ und die Gemälde des Künstlers Weber werden von den Museumsbesuchern bewundert.“

„Vielleicht befinden sich unter den Lesern der „Freundschaft“ solche, die im Besitze von Arbeiten und Wertsachen des Künstlers Jakob Jakowlewitsch Weber sind. Ihnen teile ich mit, die Adresse des Engländer Heimatkundemuseums mit 413/106 Engels, Gebiet Saratow, Gorki-Str. 6.“

Pauline OTT

## Spricht allen zu

Die bekannte deutsche Kinderbuchautorin Nora Pfeffer, die mit ihren lustigen Reimgedichten nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen Freude bereitet, hat mit dem Büchlein „Vom Blüten, Belien und Brüllen“, erschienen im Verlag „Kasachstan“ (1972), eine neue Entdeckungsreise gemacht. Und wieder ist es eine gelungene, die Leser zu fesseln, denn die Reise in die Struktur der deutschen Sprache ist aufschlußreich und unterhaltsam. Sicher und mühelos führt Nora Pfeffer ihren Leser durchs Dickicht der Sprachkategorien und zeigt ihm unauffällig, was für ein tiefer Sinn, welche Weisheit und weiche Mannigfaltigkeit der Ausdrucksmittel in ihnen vorhanden sind.

In bezaubernder heterer Form erzählt sie über die Besonderheiten der deutschen Sprache. Sie verbindet Wissenschaftliches und Wissenswertes in Fragen der Muttersprache, verwandelt Trockenes und Abstraktes in Lebendiges und Hirseltendes.

Das Büchlein besteht aus 8 kleinen Aufsätzen und Sprachspielen mit den dazugehörigen Aufösungen. Ganz besonders aufgebaut und dadurch anziehend sind die Kapitel über die Lautmalerei, entstanden aus Lauten, die die Tiere von sich geben. Nora Pfeffer erzählt über Gewohnheiten der Tiere.

In zwei weiteren Aufsätzen sind Idiome zusammengefaßt, die ihre Entstehung der Tier- und Pflanzenwelt verdanken. Mit Ernst und Witz werden sie vom Autor kommentiert.

Die schönsten Kapitel sind meiner Meinung nach diejenigen, die Nora Pfeffer den Farbzeichnungen widmet. Hier werden dem Leser die unerschöpflichen Möglichkeiten der Bildung von Farbzeichnungen vor Augen geführt. Eine Fülle von Farbbegriffen sind hier zusammengetragen und analysiert.

Der Zyklus „Sprachspiele“ besteht aus einfallreichen, durch Reime und Verslein aufgelockerten Sprachübungen.

N. Pfeffers Büchlein ist zweifellos ein neuer Erfolg der Dichterin, ein gelungener Lehrbehelf für Hochschullehrer und Studenten, für alle Sprachliebhaber. Daher wirkt die nur sehr geringe Auflage geradezu befremdend. Es ist in unseren Buchhandlungen schon längst vergriffen.

Buchhandlungen

Tamara GOSTEWA, Hochschullehrerin

Alma-Ata

## An unseren teuren Lehrer

Wir hatten das Glück, Nikolaus Bellendir beinahe von seinen ersten Schritten auf dem schweren edlen Weg der Aufklärungsarbeit zu kennen. Der überaus energische, lebenslustige junge Lehrer versetzte uns, geschickt, unsere Herzen voll und ganz zu erobern. Noch in der Gimmer Zentralschule und in der Seelmänner Einheitslichen Arbeitsschule II. Stufe schwärmten wir für sein Deutsches, und danach im Seelmänner, später Marxstädter Pädagogischen Technikum, dessen Organisator und Leiter Nikolaus Bellendir in den schweren 20er Jahren war, sollten wir erst recht erfahren, wie grenzenlos die Sorge N. Bellendirs um uns war. Vom ersten bis zum letzten Tag unseres Studiums war und blieb er für uns eine unerschütterliche Autorität, ein weiser Ratgeber, ein wunderbarer Lehrer, ein treuer Freund und wenn nötig, ein justiger Kamerad.

Am 15. August 1972 wird Nikolaus Bellendir 75 Jahre alt. Im Namen seiner ehemaligen Schüler und Studenten des Marxstädter Pädagogischen Technikums gratulieren wir unserem lieben Lehrer und Freund zu seinem Geburtstag. Wir wünschen ihm gute Gesundheit und Wohlergehen, Freude und Frohsinn und noch viele Jahre rüstigen Lebens. Wir danken Ihnen, Nikolai Nikolajewitsch, für Ihren vorbildlichen Pädagogikunterricht, der bei uns vorbildliches Liebe zum Lehrerberuf weckte; wir standen in Ehren unseren Mann bis zum Rentalter und darüber hinaus.

Ehemalige Absolventen des Marxstädter Pädagogischen Technikums M. HAAG, M. KLEIN, R. WASENMULLER, B. GRUNWALD, K. ALLERBORN, E. und W. DUM, F. BIBER.

## Wir gratulieren

Dieser Tage beging Elsa Schulz, wohnhaft in Nishni Tagil, ihren 60. Geburtstag. Elsa Schulz war bis zum Rentalter Mathematiklehrerin und brachte vielen ihren Schülern die Liebe zu diesem Fach bei. Wir gratulieren ihr herzlich zum Geburtstag, wünschen ihr die beste Gesundheit und Glück.

Im Auftrage aller Verwandten und Freunde A. SESSLER.



# Streiks in Großbritannien

LONDON, (TASS). Verstärkte Streikposten der britischen Döcker haben praktisch alle Häfen Südgroßbritanniens gesperrt, nachdem bekannt wurde, daß die Unternehmer versuchen, über diese Häfen wenigstens einen Teil der Frachten einzuschmuggeln.

Der Generalstreik der 42 000 Hafendarbeiter war die einzige Frage, die auf der Tagesordnung der außerordentlichen Sitzung des britischen Kabinetts stand. Zwar wurde nach diesem Treffen keine offizielle Erklärung veröffentlicht, doch teilte der PA-Korrespondent mit, daß die Regierung, falls sich

der zwölfstägige Streik weiterentwickelt, auf Grund der Notstandsmaßnahmen bei den Löss- und Befrachtungsarbeiten in den Häfen Militär einsetzen wird.

Der Streik der Hafendarbeiter ist nicht die einzige Ursache für die Besorgnis der konservativen Regierung. Ein Generalstreik der britischen Bauarbeiter, die die Erhöhung ihres Mindestlohnes durchsetzen wollen, steht vor der Tür.

Über 2 000 Bauarbeiter von Aberdeen haben die Arbeit niedergelagt. Die Baustellen von Barseley (Yorkshire) liegen still.

Ein Streik der Bauarbeiter von Glasgow reißt heran.

Etwa 5 000 Bauarbeiter von Birmingham führten eine Demonstration durch, um ihren Forderungen nach Lohnerhöhung Nachdruck zu verleihen. Zur Teilnahme an dieser Demonstration kamen Bauarbeiter aus Bristol, Cardiff und Wolverhampton nach Birmingham. Der Vorsitzende des vereinigten Komitees der Vertrauensleute, Peter Carter, sprach auf der Kundgebung. Er sagte, daß die Arbeiter den Kampf fortsetzen werden, bis ihre Forderungen erfüllt sind.



## Buntes Allerlei

**DAS DEKORUM**

Im Jahre 1886 wurde in Chicago ein Denkmal des Polizisten enthüllt. 1971 wurde es von undankbaren Bürgern der Stadt mit Hilfe einer Plastikbombe gesprengt. Vor kurzem ist dieses „große Symbol der Sittlichkeit“, wie Bürgermeister Richard Daley es nannte, wiederaufgestellt worden. Nun wird es Tag und Nacht von einem verstärkten Polizeiaufgebot bewacht, weil nach Ansicht des Bürgermeisters „eine dritte Denkmalsweihung das Monument als Symbol der Ordnung unglaubwürdig machen würde“.

**ENTWEIHUNG**

Der griechische Fotojournalist Anthony Kalogerakos ist von einem Gericht zu 70 Tagen Haft verurteilt worden, weil er versucht hatte, auf der Insel Skopos, Besitzum des Milliardärs Aristoteles Onassis, „sensationsvolle“ Schnappschüsse zu machen. Außerdem wurde gegen ihn eine Schadenersatzklage erhoben: als er sich im Garten versteckte, hatte er zwei Blumen geknickt.

## BANKROTTEURE ALS SIEGER

Sieben-Monate weiteilen Mannschaften der Manager von 100 konkurrierenden englischen Firmen, wer am geschicktesten mit Investitionen und Preisen zu jonglieren und die größten Gewinne einzuhemmen versteht. Die Computer, mit deren Hilfe die Siegermännchen ermittelt wurden, sprach den Managern von (ausgerechnet!) Rolls Royce die Siegerpalme zu. Die Firma hat bekanntlich vor kurzem Pleite gemacht.

## EIN MENSCHENFREUND

In Pasaro (Italien) verschwanden nacheinander Kraftfahrer, die von ihren Besitzern unbeaufsichtigt auf der Straße gelassen worden waren. Endlich ließ die Polizei den Dieb. Es war der 19-jährige Agostino. Wie er aussah, habe er keinen Gewinn von dem Diebstahl gehabt. „Die Kraftfahrer machen zuviel Lärm, und die Stadt hat nichts dagegen unternehmen.“ Deshalb hat er seine Beute im Meer versenkt. Ein Bäder haben die Taucher schon gehoben.

## DREI MEILEN MALEREI

Das „größte“ Gemälde der Welt stammt von dem Amerikaner John Banvar. Sein „Panorama des Mississippi“ mißt drei Meilen in die Länge. Es stellt die Ufer des Stroms von der Quelle bis zur Mündung dar, und Banvar hat 400 Tage gebraucht, um stromabwärts zu fahren und Skizzen zu machen und danach sechs Jahre zum Malen. (NZ)



Der neue Flußhafen am Irtysh in der Stadt Pawlodar ist erst seit vier Jahren im Betrieb und hat in dieser Zeit zehntausende Fahrgäste bedient.

Von hier fahren komfortable Unterwasserflugschiffe „Raketa“, „Sarsja“ nach Sempalinsk, Omsk, Ust-Kamenogorsk und anderen Städten des Irtyschgebiets.

An Sonnabenden und Sonntagen kommen Hunderte Pawlodarer zum Flußhafen, wo sie auf den Unterwasserflugschiffen in malerische Gegenden des Irtyschgebiets fahren, um das Wochenende im Freien zu verbringen, sich zu sonnen, zu baden und zu angeln.

Mit jedem Wochenende gibt es mehr solcher Fahrgäste. Zweifellos werden sich in nächster Zukunft die Erholungsstellen des Irtyschgebiets in Kurorte für die Pawlodarer verändern.

UNSERE BILDER: 1. Der Flußhafen (oben). 2. Ein Motorschiff läuft ein (links).

Text und Foto: N. Imamow

## Kampf dem Smog

Auf den belebtesten Straßen der Hauptstadt Kasachstans erschienen Autoinspektoren mit tragbaren Gasanalysatoren, meldet der TASS-Korrespondent aus Alma-Ata. Sie prüften nicht nur die Fahrerlizenzen und Fahrerbefehle der Fahrer, sondern auch die Kontrollkarten, in die das Resultat der Giftigkeitsanalyse der Abgase eingetragen ist. Eine solche Kontrolle wurde auf Beschluß des Vollzugskomitees der Stadtsozjets eingeführt. Hat der Fahrer keine solche Karte, macht die Autoinspektoren selber eine Gasanalyse. Die Wagen, in deren Abgasen man einen erhöhten Gehalt schädlicher Stoffe entdeckt, schickt man in die Autowerkstätten zum Abregulieren der Motoren.

Bis zum Jahresende sollen alle Kraftfahrzeugdepots von Alma-Ata Kontroll- und Diagnostikapparatur ausgerüstet sein.

Das Smog-Problem — das Problem der durch Industrie und Kraftwagenabgase verunreinigten Luft — ist eine der Hauptaufgaben der örtlichen Sozjets der Großstädte, sagte der bekannte Wissenschaftler auf diesem Gebiet, Professor I. L. Warschawski, diese Meldung aus Alma-Ata kommentierend. Das Wachstum der Maschinenzahl rief die Notwendigkeit des Schutzes der Atmosphäre vor Verunreinigung durch Abgase hervor. Wie die Untersuchungen zeigen, sind die Auspuffgase der Kraftwagen eine Mischung von ungefähr zweihundert für den Menschen schädlicher Stoffe.

Ein Weg zur Gesundung des Luftbeckens der Städte ist das richtige Abregulieren der Motoren. In diesem Fall verbringt der Treibstoff fast restlos und effektiv, das Auspuffen gefährlicher Bestandteile verringert sich auf das Siebenfache. Der Fahrer muß auf die technische Intaktheit nicht nur des Motors, sondern des ganzen Kraftwagens achten. Ist die Luftdruck in den Reifen nicht richtig, der Wagen schleicht geist, sind die Bremsen der Kupplung nicht in Ordnung, so beginnt der Motor mehr Benzin zu verbrauchen, und folglich vergrößert sich auch die Verunreinigung der Luft.

Die Hauptstadt Kasachstans ist die erste Stadt im Lande, wo die Auspuffgase in großem Maßstab organisiert ist.

Für die Ausrüstung von Kontroll- und Diagnostikstationen muß mehr Apparatur, Gasanalytoren, Rauchmesser — erzeugt werden, sagte der Wissenschaftler. Besonders spürbar ist der Mangel an speziellen Ständen zur Testung und Abregulierung der Motore auf Giftigkeit für alle Fahrgäste in der Stadt. Schon vor vier Jahren wurde ein solcher Stand in Moskau geschaffen, doch die Industrie hat ihn bisher noch nicht in die Massenproduktion gebracht.

## Alle Jungarbeiter lernen

Als Sieger im Wettbewerb um die Erhöhung des allgemeinen Bildungsniveaus der Jungarbeiter der Leichtindustrie ging bei der Republikschau die Wirkwarenform „Dershinski“ in Alma-Ata hervor. Während der Schau, die zwei Jahre dauerte, haben 4 000 Jungarbeiter der Wirkwarenform die technischen Fortschritte und der Betriebsökonomie beendet. Viele haben auch in den Schulen der fortschrittlichen Arbeitsverfahren gelernt.

Für die Mitarbeiter der Industriebetriebe wurden außerdem Abend- und Schichtmittelschulen, ein Technikum der Leichtindustrie eröffnet. Die Zahl der Lernenden hat sich in der Zeit der Schau fast verdoppelt. Demzufolge beträgt das allgemeine Bildungsniveau der Arbeiter mehr als 9 Klassen.

In der Firma wurde ein Plan erarbeitet, wonach alle Jungarbeiter der Wirkwarenform im neunten Planjahr fünf vollständige Mittelschulbildung erhalten werden.

Große Erfolge auf diesem Gebiet wurden im Alma-Ataer Baumwoll- und im Dshambur Lederkombinat, in der Konfektfabrik von Taldy-Kurgan und einer Reihe anderer Betriebe erzielt. Zur technischen Berufsausbildung von Näherinnen, Zuschneidern, Schuharbeitern wurden hier spezielle Klassen und Kabinette eingerichtet. Aus der Zahl der Fachleute und Bestarbeiter sind Gruppen ehrenamtlicher Instrukteure der Produktionsausbildung organisiert worden. (TASS)

## Brüderliche Solidarität

HANOI, (TASS). Zusammen mit den fortschrittlichen Menschen der ganzen Welt unterstützt das vietnamesische Volk voll und ganz, die spanischen Kommunisten, alle Demokraten, fortschrittlichen und patriotischen Persönlichkeiten Spaniens, die für die Freiheit, Demokratie und den sozialen Fortschritt im Lande kämpfen. Das schreibt am 9. August die Zeitung „Nhan Dan“ in einem Artikel, in dem die Politik des Franco-Regimes gegenüber den spanischen Kommunisten und Antifaschisten verurteilt wird.

Wir fordern, daß die Franco-Regierung ihre Repressalien gegen spanische Patrioten unverzüglich einstellt und alle verhafteten Kämpfer für Demokratie und Fortschritt in Spanien freiläßt.

## USA erweitern Laos-Krieg

NEW YORK, (TASS). Die Vereinigten Staaten eskalieren den Geheimkrieg in Laos, der ohne Kenntnis des Kongresses und des amerikanischen Volkes geführt wird, schreibt der demokratische Senator vom Bundesstaat Missouri Simington in der Zeitschrift „World“.

Simington erklärt, trotz des Geheimnischleiers, mit dem die Regierung das Vorgehen der USA in Laos umgibt, sei bekannt geworden, daß die amerikanische Luftwaffe, vor allem B-52 Flugzeuge, im Jahre 1971 zahlreiche Aufklärungs- und Bombeneinsätze über Laos flog.

Aus dem CIA-Fiskus werden an die dreißigtausend laotische Söldner bezahlt, stellte Simington fest. Von den USA werden ferner die auf dem laotischen Territorium eingesetzten thailändischen Truppen finanziert und ausgebildet, was rund 100 Millionen Dollar im Jahr verschlingt.

## Überschwemmung in Bangladesch

DACCA, (TASS). Die Lage in den von einer Überschwemmung heimgesuchten Nordgebieten von Bangladesch bleibt schwer. Ausgedehnte Flächen stehen unter Wasser. Zehntausende Einwohner mußten ihre Häuser verlassen und in provisorischen Lagern oder auf Anhöhen ihr Heil suchen. Allein im Bezirk Nagarbari haben 15 000 Personen auf einem Delta Zuflucht genommen. In 24 Stunden hat der Meghna-Fluß 10 000 Acre Land verlorben und Bauernhäuser und Saatens verlicht.

Die Regierung trifft dringende Maßnahmen, der Bevölkerung Hilfe zu erweisen. Das Ministerkabinett hat auf einer Sitzung die erforderlichen Maßnahmen zur Rettung der Städte Sirajganj und Chandpur vorläufig beschlossen. Die Regierung bewilligte 2 Millionen Taka für die von der Überschwemmung Betroffenen im Bezirk Rangpur.

An die Bevölkerung wurden etwa 400 Tonnen Weizen in das Katastrophengebiet verteilt. In das Katastrophengebiet werden freiwillige Rettungstruppen entsandt.



## Ununterbrochen werden die Reinigungsarbeiten der Stadt Chittagong des größten Hafens der Volksrepublik Bangladesch geleistet, während der jüngsten Kämpfe beschädigt wurde. Auf Bitte der Regierung der Republik leisten die sowjetischen Fachleute Hilfe bei der Reinigung des Hafens und der Uferung der versunkenen Schiffe. Dank der durchgeführten Arbeiten zur Entminierung der Kanäle, die zum Hafen führen, und zur Schiffabfertigung sind schon viele Ankerplätze gereinigt, und Chittagong kann wieder den friedlichen Schiffsverkehr aufnehmen.

UNSER BILD: Schiffbergung im Hafen Chittagong.

## In der polnischen Hohen Tatra

Der Kasprowy (1988 m) ist der höchste Berg der Hohen Tatra, das Zentrum des Hohen Tatra, das Zentrum des Hohen Tatra, das Zentrum des Hohen Tatra. Hier richten sich die Jahreszeiten nicht nach dem Kalender, zwei oder drei sind zugleich da. Auf den Skihängen herrscht reges Leben und Treiben: elegante Schwingen neben wilden Tempelfahren und abseits ein organisierter Skikursus. Im Windschatten der meteorologischen und der Seilbahnstation bräuteln Bikinimädchen in der Sonne. Einige Sonntagspaziergänger, die sich herauffahren ließen, ziehen ihre Strickjacken über die Sommerkleider, um die Aussicht nicht mit Schnupfen bezahlen zu müssen.

Mittelstalt. Umsteigen. Bald bleibt der Wald unten zurück. Zwischen schroffen Felsen wird die Gondel hinaufgezogen. Wenige Meter vor der Gipfelstation bleibt sie plötzlich hängen, eine ziemlich unangenehme Haltestelle. Klingelzeichen nach oben und unten; ein wenig warten. Zwischen den Felsen stürzen steile Schneerinnen in die Tiefe. Während des Krieges, so erzählt uns ein polnischer Tourist, rettete sich ein Widerstandskämpfer vor seinen

## In den Bruderländern

Verfolgern, indem er in eine dieser Schneerinnen sprang, hinabglitt und unverseht entkam. Gern möchten die Filmleute diese dramatische Szene auf die Leinwand bringen. Aber bis jetzt konnte man noch niemandem dafür gewinnen.

Der Adlerweg, eine der schönsten Touren in der polnischen Hohen Tatra lockt uns. Von der Swinica bis zum Wolowizna führt diese luftige Gratpartie, die mit Stahlseilen, Leitern, Klammern und Ketten für den Hochgebirgstouristen erleichtert und gesichert ist. Doch schon die Schneemassen zwischen Kasprowy und Swinica, deren Überwindung uns frühzeitig ermüden würde, dämpfen unseren Tatendrang. Wir entschließen uns für eine gemütliche Spaziertour zum Giewont (1909 m). Er steht etwas abseits vom Tatramassiv und gewährt deshalb herrliche Aussichtsöglichkeiten.

Fast übergangslos laufen wir vom Winter in die sommerliche Hitze. Endlich erreichen wir den angenehmen Waldweg, der uns ins Jaskowcowa Tal führen soll, von wo wir zum Giewont aufsteigen sollen. Ab zu liegt ein gestürzter Baumstamm über dem Weg, Vögel zwischern,

## Meister der Republik

Vier Tage währte in unserer Republikhauptstadt Alma-Ata der Motorboot-Wettkampf um die Spitzemeinung Kasachstans, der dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet war.

Im Bestand der Auswahlmannschaft des Gebietskomitees DOSAAF, Karaganda, befand sich auch der Maschinist eines Baggers der Bauverwaltung „Spezstroj“ des den Orden des Roten Arbeitsschners tragenden Trustes Kasmetallurgstroi, Peter Stolz. Auf seinem Schnellmotorboot „OZ-500“ kam dieser Sportler des Verteidigungssportvereins als erster zum Finish, indem er die Strecke von 5 Seemeilen überwand und wurde Republikmeister 1972 in dieser Sportart.

Peter Stolz erfüllte die Normen eines Sportmeisterkandidaten der UdSSR.

Baggerfahrer P. Stolz beschäftigt sich im Sportverein des ortsdirektiven Trustes erst drei Jahre. In dieser kurzen Frist hat Peter viele Erfolge aufzuweisen.

Peter ist nicht nur für Wasser-Vietkämpf, sondern auch für Motor-sport begeistert.

Nicht das erste Mal verteidigte Stolz die DOSAAF-Flagge in den Stadt- und Gebietswettkämpfen. Als Aktivist des Verteidigungssportvereins findet er auch Zeit für die Teilnahme an der Sektion für Kleinwagenrennen des Klubs „Junge Techniker“ desselben Trustes, wo die Kinder in dieser Sportart unterrichtet.

A. KASANSKI,  
Temirtau

## FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELNDRADER UND KOKSCHETAWER LESER

12.25 — Mosk. Nachrichten. 12.45 — Für die Schüler „Leststadt“. 13.15 — Spielfilm. 14.20 — Sendung aus Minsk „Arbeiterlehre“. 14.30 — „Heimische Melodien“ des Ensembles „Ljawnich“. 15.15 — Nachrichten. 18.30 — Zelinograd. Heute im Programm. 18.35 — Auf Neulandbahnen“ (kaz.). 18.45 — Dokumentarfilm. 18.55 — Sendung „Erlöse. Lied der Freude“ (kaz.). 19.40 — Fernsehfilm. 19.50 — Programm für das Gebiet Kokschetaw. 20.20 — Jugendsendung „Der Zeigenosse“. 21.00 — Wochenschau. 21.10 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.40 — Mosk. Filmdienst des Sowjetlandes. Spielfilm „Sieben meiner Söhne“. 23.15 — „Herzlich willkommen“ — das Konzertstudio des Orchesters der Volksinstrumente — unter Leitung von W. Fedotsejew mit den Bauarbeitern des Gebiets Moskau. 24.00 — „Zeit“. 00.30 — Fernsehminiführer. Sendung aus Kiew.

10. Kanal

Ab 21.00 — Sendungen des Zentralfernsehens.

Sonntag, 12. August

12.25 — Mosk. Nachrichten. 12.45 — Musikalische Begegnungen. Es singt Maria Mordasowa. 13.15 — Für die Kinder „Abzählreim“. 13.45 — Heute — Tag des Sportlers. 13.55 — Sportprogramm. 15.00 — Auftreten der Theatertruppe der Lalenkunst. Sendung aus Donezk. 15.30 — Wissenschaftlich-populäres Programm „Gesundheit“. 16.00 — „Horizont“ — Sendung aus Leningrad. 16.45 — Sendung „Der Mensch und das Gesetz“. 17.15 — Programm der Zeichentrickfilme. 17.45 — „Sieben Tage das Orchester Werk“. „Krasny borez“ — sechste Sendung. 18.00 — Spielfilm. „Ein Schlag, noch ein Schlag“. 19.30 — Internationales Panorama. 20.00 — UdSSR-Endpokalfußballspiel „Spartak-Torpedo“. 22.00 — Konzert auf Bestellung der Sportler. 22.45 — A. Kornetschuk „Platon Kretschetow“. 23.15 — Aufführung des Moskauer Schauspielhauses auf der Malaja Bronnaja. 24.00 — „Zeit“ — Informationsprogramm. 00.30 — Fortsetzung der Aufführung.

Sonntag, 13. August

12.20 — Mosk. Nachrichten. 12.30 — Für die Jugend. Fernsehklub „Sucher“. 13.00 — Musikklub. 13.30 — Heute — Tag des Bauarbeiters. 14.00 — Konzert für die Bauarbeiter. 14.45 — Im Aker — „Jugend“. Pressekonferenz des Heiden der sozialistischen Arbeit G. Maslennikow. 15.35 — Für die Kinder. Programm der Zeichentrickfilme. 16.00 — „Dorfstunde“. 16.55 — Nachrichten. 17.00 — Für die Angehörigen der Sowjetarmee und der Marine. 17.30 — Spielfilm „Die Höhe“. 19.00 — Klub der Filmreisen. 20.00 Für die Schüler. Um den Preis des Klubs „Ledenball“. 21.30 — „Sieben Tage des Orchester Werk“. „Krasny borez“ — siebente Sendung. 21.45 Erste Sendung der Fernstudien „Mensch und Welt“. Die Volkstinntlerin Galina Kowalowa singt. 22.30 — Premiere des Fernsehspielfilms „Erinne dich“. 24.00 — „Zeit“. 00.30 — Estradantenübersicht.

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов.  
7 - В этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsstempel 18 Uhr des Vorlages [Moskauer Zeit]  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE  
Chefredakteur — 2-19-99, stellv. Chef. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.